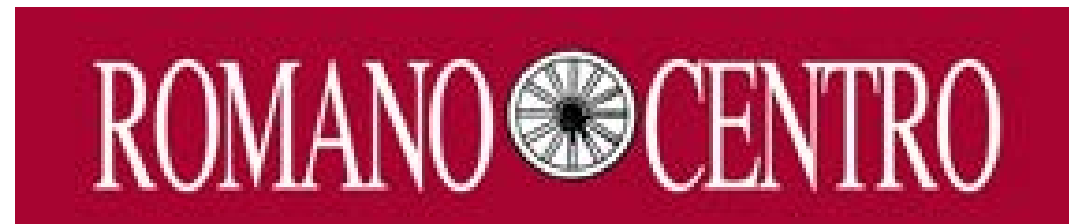


# Antiziganismus in Österreich

Auswahl dokumentierter Vorfälle



# „Antiziganismus“

- Eigene Form des Rassismus mit eigener Funktionsweise
- Rassismus gegenüber als „Zigeuner“ wahrgenommenen Personen
- Stereotype Vorstellung vom „Zigeuner“ hat nichts mit dem realen Leben von Roma und Sinti zu tun
- Kern: „Zigeuner“ sind nicht „zivilisiert“
  1. Fehlende Identität: keine Religion, Heimat; ständiges Umherziehen
  2. Parasitäres Verhalten: Betteln, Arbeitsscheu, Sozialmissbrauch
  3. Fehlende Rationalität und Disziplin: Schmutz, Müll, Musikalität, Tanz, Freiheit
- Schlussfolgerung: sie können und wollen sich nicht integrieren
- Stereotype sind wenig hinterfragt: A. ist die Regel, nicht die Ausnahme!

# Antiziganismus in Österreich

- Keine Publikation zu aktuellem Antiziganismus in Österreich
- Keine Studien zur Einstellung der ÖsterreicherInnen gegenüber Roma und Sinti
- Keine Untersuchungen zu institutionellem Rassismus zu diesem Teilbereich
- Lediglich Einzelfalldokumentation, im November erstmals veröffentlicht
- Keine Aussagen über Häufigkeit, Zahl der Betroffenen etc. möglich

# Öffentlicher Raum

## **Bischofshofen: Angriff auf durchreisende Roma**

Eine Gruppe Jugendlicher hetzt auf Facebook gegen durchreisende Roma und attackiert sie. Die Polizei ist rechtzeitig zur Stelle und beschützt die Gruppe die ganze Nacht.

Es wurde auch zu Brandanschlägen aufgerufen, außerdem wurde angekündigt, die Gruppe mit Feuerwaffen anzugreifen.

Einzelne Gruppenmitglieder forderten die „*Ausrottung*“, einer meinte sogar: „*Do brauchma die Endlösung*“.

Nach einer Anzeige durch RC laufen die Einvernahmen durch die Staatsanwaltschaft.

# Internet / Cyber hate

- Unter einem Artikel auf *kurier.at* findet sich eine ganze Reihe von rassistischen Postings. In einem wird fälschlicherweise behauptet, dass es im Burgenland und in Wien illegale Roma-Siedlungen gebe. Zudem wird behauptet, dass die Roma dort von Zuhälterei und Raubzügen leben würden. Die zahlreichen rassistischen Postings zu diesem Artikel waren beinahe ein Jahr online. Auch nach der Meldung bei der Redaktion des online-Kuriers durch Romano Centro blieb ein Teil dieser Postings weiterhin online.
- Ähnliche Fälle in allen online-Ausgaben öst. Zeitungen: Reaktionen auf rassistische Postings sind unzureichend

# Medien

- Darstellung bestimmter Straftaten / „Missstände“ als roma-typisch: Betteln, Bettelmafia, Taschendiebstahl, Scheibenputzer, Menschen- bzw. Kinderhandel, Armutsmigration (Sozialmissbrauch).
- „Die Taschendiebe sind zurück“ Salzburger Nachrichten: Täter sind Roma, die von Clans gezwungen werden, It. Experten
- Anfrage bei der Polizei: Rechtfertigung der Nennung der ethnischen Zugehörigkeit gegenüber den Medien; später Dementi/Entschuldigung
- Fall *Kleine Zeitung*: RC erreicht beim Presserat einen Vergleich

# Polizei und Justiz

**Seniorenbund-Kalender:** in einem Bericht über den „Enkel-Neffen-Trick“ findet sich folgender Satz, der von einem Polizisten stammt:

*„Diese Volksgruppe handelt sehr skrupellos und beutet ihre Opfer oft bis zur wirtschaftlichen Vernichtung ihrer Existenz aus.“*

Die Staatsanwaltschaft stellte das Verfahren wegen Verhetzung ein: der Polizist habe nur seine Erfahrungen aus der Praxis in den Text einfließen lassen und seine Pflicht, die Bevölkerung zu warnen, erfüllt. RC beschwerte sich gegen die Einstellung, die Entscheidung über eine Fortführung ist noch ausständig.

# Zugang zu Gütern und Dienstleistungen

- Eine Frau wollte in einem Spielwarengeschäft ein Spielzeug umtauschen. Trotz Vorlage der Originalrechnung verweigerte die Verkäuferin den Umtausch. Die Verkäuferin sagte: „*Ich kenne solche wie Sie*“. Eine zweite Verkäuferin verweigerte den Umtausch ebenfalls und sagte zur Kundin: „*Diese Rasse, wie Sie es sind, stiehlt*“. Nach einem Anruf bei der Zentrale des Spielwarengeschäftes konnte die Frau erreichen, dass sie das Spielzeug umtauschen konnte. Obwohl sie der Verantwortlichen erklärte, was ihr in der Filiale passiert war, hat sich bei ihr niemand entschuldigt.



# Arbeitsmarkt

- Ein langjähriger Mitarbeiter und Mitglied des Betriebsrates einer oberösterreichischen Firma wurde zunehmend für unangenehme Tätigkeiten eingeteilt und von Kollegen als „Zigeuner“ beschimpft. Außerdem wurde ihm eine tote Maus in die Jausenbox gelegt. Die Firmenleitung nahm die Vorfälle nicht ernst. Die ständigen Erniedrigungen führten beim Betroffenen zu schweren Depressionen. Nach einem längeren Krankenstand wurde das Arbeitsverhältnis mit beidseitigem Einverständnis aufgelöst. Zur Behandlung seiner psychischen Erkrankung erhält der Mann mittlerweile Unterstützung durch das Therapieangebot des Vereins Ketani in Linz.

# Wohnen

- Frau M. ist mit ihrer Tochter auf Wohnungssuche. Bei einer privaten Wohnungsbesichtigung im Februar 2013 sieht die Vermieterin die beiden und erklärt: „*Nein, Zigeuner kommen mir nicht ins Haus!*“ Ohne weiteren Kommentar weist sie den beiden die Tür.
- Eine Wohnungsgenossenschaft in Linz verweigerte einem Mann eine Wohnung mit der Begründung, dass die Wohnung nicht an Roma vermietet werde, da sich ansonsten die NachbarInnen beschweren würden und diese keine „Zigeuner“ in ihrer Straße haben wollten. Der Verein Ketani schaltete sich ein und konnte letztlich erreichen, dass der Mann die Wohnung bekam.

# Bildung

- „Gibt es überhaupt zivilisierte Roma?“ Frage einer Lehrerin in einer Konferenz; in der Schule sind ca. 50 Roma-Kinder
- Lt. Studie: Kinder aus Roma-Familien sind in Wien am meisten von Rassismus betroffen
- Sehr wenige Fälle dokumentiert; Angst vor Nachteilen für die Kinder in der Schule sehr groß;

# Rechte Szene

- In rechten Medien wie z.B. *Zur Zeit* (Hg. Andreas Mölzer) wird den „Zigeunern“ viel Platz eingeräumt. Die Texte sind teils stark rassistisch, Roma werden als Bedrohung für die west- und mitteleuropäischen Staaten dargestellt, die es abzuwehren gilt (Frankreich als Musterland, „Notwehr“)
- Homepages und Blogs wie *unzensuriert.at* veröffentlichen immer wieder rassistische und beleidigende Beiträge, darunter finden sich dann verhetzende Postings.

# Was tun?

- Dokumentation/Publication von Vorfällen; Studien zum Thema
- Information für Betroffene
- Aus unserer Sicht hat Information und kritische Reflexion der Stereotype noch viel Potential („Wissen“ über Roma ist meist stark von stereotypen „Zigeuner-Bildern“ geprägt)
- Sensibilisierung in Schule, Justiz, Polizei,....
- Workshopangebote der Vereine ausweiten (von Roma selbst durchgeführt)
- Thema „Antiziganismus“ im Bildungssystem verankern